



Heinrich-Heine-Institut
 Bilker Straße 12-14
 40213 Düsseldorf



Landeshauptstadt Düsseldorf
 Heinrich-Heine-Institut

Telefon: 0211.89-95571/-92902
 Fax: 0211.89-29044
 E-Mail: anmeldungen-hhi@duesseldorf.de
 www.duesseldorf.de/heineinstitut

Öffnungszeiten

Museum: Di.-So.: 11-17 Uhr, Sa.: 13-17 Uhr,
 Voranmeldung erforderlich unter: 0211.89-95571
 Bibliothek: Mo.-Fr.: 9-17 Uhr, nach Voranmeldung
 Archiv: Mo.-Fr.: 9-17 Uhr, nach Voranmeldung

Tickets

pro Person: 4 EUR (ermäßigt: 2 EUR)
 Gruppen: 2 EUR pro Person (mindestens 10 Personen)
 Schulklassen und Jugendliche unter 18 Jahren
 haben freien Eintritt; Sonntags freier Eintritt

Anfahrt

Bus: SB50, 780, 782, 785
 Haltestelle: Benrather Straße
 726 Haltestelle: Carlsplatz
 U-Bahn: U71, U72, U73, U83
 Haltestelle: Benrather Straße
 Nächste Möglichkeit: Parkhaus Altstadt (Zufahrt über Rheinufer-
 tunnel) oder Parkhaus Carlsplatz (Zufahrt über Benrather Straße)

Herausgegeben von der Landeshauptstadt Düsseldorf
 Der Oberbürgermeister

Direktorin Heinrich-Heine-Institut: Dr. Sabine Brenner-Wilczek
 Programm: Maren Winterfeld M.A., Gestaltung: Tanja Müller M.A.

DÜSSELDORFER LITERATURTAGE

CLARA SCHUMANN ZUM 125. TODESTAG

Digitale Lesung mit Tessa Mittelstaedt
 Mittwoch, 19. Mai, 18 Uhr



©Heinrich-Heine-Institut

Clara Schumanns Todestag am 20. Mai jährt sich in diesem Jahr zum 125. Mal. Die Robert-Schumann-Gesellschaft und das Heinrich-Heine-Institut begehen diesen Tag gemeinsam mit einer Lesung der Schauspielerin Tessa Mittelstaedt. Ausschnitte aus Claras Testamentsbrief und aus der Publikation »Clara Schumann – Ein Leben für die Musik« von Dr. Irmgard Knechtges-Obrecht, stellvertretende Vorsitzende der Robert-Schumann-Gesellschaft, legen den Fokus auf die letzten Lebensjahre Clara Schumanns, die ihren Ehemann Robert um 40 Jahre überlebte. Bereinigt von längst überholten Klischees rund um das einstige Wunderkind Clara gibt die digitale Veranstaltung Einblick in das Leben einer der faszinierendsten Persönlichkeiten der Musikgeschichte.

Eine Veranstaltung des Heinrich-Heine-Instituts in Kooperation mit der Robert-Schumann-Gesellschaft

DÜSSELDORFER LITERATURTAGE

EXPERIMENTALE VII – 2021

Digitale Präsentation der Workshopergebnisse
 Experimentelle Künstler*innen treffen auf Schüler*innen
 Mittwoch, 26. Mai, 19 Uhr



©Heinrich-Heine-Institut

Bei der siebten »EXPERIMENTALE« werden erneut die Schranken zwischen Literatur und anderen Medien verflüssigt, als übergreifende Schwerpunkte dienen das Werk Heinrich Heines und Dieter Fortes, der am 14. Juni 86 Jahre alt geworden wäre. Die Künstlerinnen Anja Ibsch (Berlin) und Marita Bullmann (Essen) sowie die Tänzerin Lenah Flaig und der Autor Bastian Schneider (beide Köln) werden Workshops mit Schüler*innen der Dieter-Forte-Gesamtschule, des Görres-Gymnasiums und des Albert-Einstein-Gymnasiums anbieten. Die Schüler*innen präsentieren die Ergebnisse – außerdem werden die Künstler*innen Kostproben ihrer eigenen Arbeit geben.

Eine Veranstaltung des Heinrich-Heine-Instituts



DÜSSELDORFER LITERATURTAGE

»TAGEBUCH DER ÜBERSIEDLUNG«

Digitale Lesung mit Dževad Karahasan
 Donnerstag, 27. Mai, 18 Uhr



©Jürgen Bauer

»Dževad Karahasan lesen heißt, ihm in seiner Welt begegnen«, sagt Hon.-Prof. Lothar Müller in seiner Laudatio auf den Autor, der 2012 die Heine-Ehrengabe der Heinrich-Heine-Gesellschaft erhielt. Sein 1993 erschienener Essayband »Tagebuch der Aussiedlung« erzählt auf eindrückliche Weise vom Leben in Sarajevo,

jenem multikulturellen Schmelztiegel, der nach Krieg und Zerstörung wieder aufleben soll. Im Mai 2021 erscheint »Tagebuch der Übersiedlung« als revidierte, erweiterte und neuübersetzte Ausgabe des Klassikers, den die Kritik bis heute feiert.

Moderation: Dr. Lothar Schröder
 Eine Veranstaltung des Heinrich-Heine-Instituts in Kooperation mit der Heinrich-Heine-Gesellschaft

HEINRICH-HEINE-GESellschaft E.V.

Die Heinrich-Heine-Gesellschaft wurde 1956, am 100. Todestag Heines, in Düsseldorf gegründet, um das Werk Heines und die damit verbundenen zeitkritischen Anliegen einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln. Seit 2003 gibt es eine Sektion in Berlin-Brandenburg. Die Heinrich-Heine-Gesellschaft ist ein Forum für Meinungsaustausch, gegenseitige An- und Aufregung, Kontroverse und Meinungsbildung sowie auch literarische Geselligkeit. Sie ist heute eine der progressivsten und angesehensten literarischen Gesellschaften von internationaler Bedeutung.

Information und Anmeldung
 Heinrich-Heine-Gesellschaft e.V.
 c/o Heinrich-Heine-Institut
 Bilker Straße 12-14, 40213 Düsseldorf
 www.heinrich-heine-gesellschaft.de



Partner der
 Heinrich-Heine-Gesellschaft:



ÜBERSICHT

Mai 2021

Donnerstag 06.05.	»Monschau« Digitale Lesung mit Steffen Kopetzky 18 Uhr
Freitag 14.05.	»Der innere Schimmer« Videopräsentation, 120 Jahre Rose Ausländer in Czernowitz und Düsseldorf, 18 Uhr
Samstag 15.05.	»Ausgezeichnet! Heinrich Heine sei Dank.« Podcast mit Christine Westermann, überall wo es Podcasts gibt. Weitere Info: duesseldorf.de/heineinstitut
Sonntag 16.05.	»Das ist der Bücher tiefster Sinn« Virtueller Museumsrundgang mit Denis Scheck und Dr. Sabine Brenner-Wilczek, 11 Uhr Anmeldung bis 12 Uhr des Vortages unter: nora.schoen@duesseldorf.de oder 0211.89-95582
Dienstag 18.05.	»Herzklappen von Johnson & Johnson« Digitale Lesung mit Valerie Fritsch 18 Uhr
Mittwoch 19.05.	Clara Schumann zum 125. Todestag Digitale Lesung mit Tessa Mittelstaedt 18 Uhr
Mittwoch 26.05.	EXPERIMENTALE VII – 2021: Digitale Präsentation der Workshopergebnisse, Experimen- telle Künstler*innen treffen auf Schüler*innen, 19 Uhr
Donnerstag 27.05.	»Tagebuch der Übersiedlung« Digitale Lesung mit Dževad Karahasan 18 Uhr

Liebe Heine-Freundinnen und Heine-Freunde,

unser Veranstaltungsprogramm können wir momentan ausschließlich online anbieten. Bitte melden Sie sich bis 12 Uhr des jeweiligen Vortages – soweit nicht anders angegeben – unter lena.bauer@duesseldorf.de oder unter: 0211.89-95577 an. Anschließend erhalten Sie alle Informationen und eine Anleitung zur digitalen Teilnahme. Diese ist bei allen digitalen Veranstaltungen kostenlos. Wir freuen uns auf Sie!

Dr. Sabine Brenner-Wilczek (Direktorin)
 Maren Winterfeld M.A. (Programm)



Heinrich-Heine-Institut
 ARCHIV | BIBLIOTHEK | MUSEUM

MAI 2021

Düsseldorf
 Nähe trifft Freiheit

»PARIS, DIE SCHÖNE ZAUBERSTADT ...«

Fotografien von André Kertész und Texte von Heinrich Heine
Bis Sonntag, 22. August 2021



Centre Pompidou, MNA-M-CC, Dist. RMN-Grand Palais @Bertrand Prevost

»... die dem Jüngling so holdselig lächelt, den Mann so gewaltig begeistert, und den Greis so sanft tröstet.« Die Begeisterung Heinrich Heines für Paris findet in den Schwarzweiß-Aufnahmen des ungarischen Fotografen André Kertész (1894–1985) ihre bildliche Entsprechung. Vor seiner 1936 erfolgten Emigration in die USA hat Kertész zehn Jahre lang Paris und seine Bewohner in einfühlsamen Bildern festgehalten und somit eine berührende Dokumentation dieser »Zauberstadt« geschaffen. Die Ausstellung (Kuratorin: Gaby Köster) inszeniert selten gezeigte Fotografien und visualisierte Texte Heines als eine gemeinsame Liebeserklärung an die französische Metropole.

»MONSCHAU«

Digitale Lesung mit Steffen Kopetzky
Donnerstag, 6. Mai, 18 Uhr



©Marc Reimann

Der Autor Steffen Kopetzky erzählt in seinem neuen Buch »Monschau« von einer Liebe im Ausnahmezustand: 1962 bricht im Wirtschaftswunder-Deutschland der junge Mediziner Nikolaos Spyridakis in die Eifel auf. In Monschau sind die Pocken ausgebrochen, hochansteckend und lebensgefährlich. Vera Rither, Alleinerbin der Spezialöfen-Fabrik, kehrt aus Paris nach Monschau zurück, wo sie Nikolaos begegnet. So unterschiedlich die beiden auch sind: der kretische Arzt, der als Kind die Gräueltaten der deutschen Besatzung miterlebt hat, und die schwerreiche Vollwaise – inmitten der tödlichen Bedrohung scheint ihr Leben voller Möglichkeiten.

Eine besondere Geschichte verbirgt sich hinter dem Motiv auf dem Buchtitel: Ruthi Rubinstein, Ehrenvorsitzende der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf, und Herbert Rubinstein, ehemaliger hauptamtlicher Geschäftsführer des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden von Nordrhein, sind als junges Liebespaar auf dem Cover von »Monschau« zu sehen. Die Aufnahme machte der New Yorker Fotograf Leonard Freed 1962 in Düsseldorf. Fast 50 Jahre später wählte Steffen Kopetzky das Foto, das ihn faszinierte, aus unzähligen Möglichkeiten aus.

Eine Veranstaltung des Heinrich-Heine-Instituts

»DER INNERE SCHIMMER«

120 Jahre Rose Ausländer in Czernowitz und Düsseldorf
Videopräsentation, Freitag, 14. Mai, 18 Uhr



©Heinrich-Heine-Institut

Im Mai 2021 jährt sich der 120. Geburtstag von Rose Ausländer. Aus diesem Anlass entsteht im Dialog mit Künstler*innen und Forscher*innen aus ihrer Geburtsstadt Czernowitz, die per Video zugeschaltet werden, eine Aufführung an Originalschauplätzen. Rose Ausländers Gedichte, über Jahrzehnte von ihr weiter entwickelt, führen durch ein wechselvolles und mutiges Dichterinleben.

Videopräsentation in deutscher Sprache mit Nicola Thomas und Gästen
Klavier: Boleslav Martfeld
Bilder und Videos von Natalia Kryzhak, Olga Polyak und Illia Sturko
Inszenierung: Friederike Felbeck und Oleg Barasij
Dramaturgie: Oxana Matyichuk, Olha Kravchuk

Anmeldung zur Videopräsentation unter:
roseauslaender120@t-online.de

Gefördert von der Kunststiftung NRW und dem Goethe Institut Kiev; in Kooperation mit dem Zentrum Gedankendach, Czernowitz

Eine Veranstaltung von Friederike Felbeck in Verbindung mit dem Heinrich-Heine-Institut

»AUSGEZEICHNET! HEINRICH HEINE SEI DANK.«

Podcast: Christine Westermann im Gespräch mit Dr. Sabine Brenner-Wilczek, Direktorin des Heinrich-Heine-Instituts



©Ben Knabe

Das Heinrich-Heine-Institut hat seinen ersten Podcast produziert. Christine Westermann – Literaturkritikerin, Journalistin und Autorin – spricht mit der Direktorin, Dr. Sabine Brenner-Wilczek, über die Preisträgerinnen des Heine-Preises und der Heine-Ehregabe der Heinrich-Heine-Gesellschaft der vergangenen Jahre. Ausgangspunkt des interessanten Dialogs sind dabei die Dankesreden. Unter anderem die Fragen, welche Reden besonders berühren. Welche Aktualität diese noch heute besitzen.

Ausgezeichnet wurden zuletzt u.a. A.L. Kennedy, Herta Müller und Alice Schwarzer. Aus den Dankesreden der gekürten Autorinnen zu Heine-Preis und Heine-Ehregabe liest die Theaterschauspielerin Claudia Hübbecker.

Veröffentlichung am Samstag, 15. Mai, überall, wo es Podcasts gibt.

Weitere Info: duesseldorf.de/heineinstitut

Eine Produktion des Heinrich-Heine-Instituts in Kooperation mit der Heinrich-Heine-Gesellschaft

»DAS IST DER BÜCHER TIEFSTER SINN«

Virtueller Museumsrundgang mit Denis Scheck und Dr. Sabine Brenner-Wilczek
Sonntag, 16. Mai / Internationaler Museumstag, 11 Uhr



©Andreas Hornoff

Die Schau »Romantik und Revolution« ist die weltweit einzige Dauerausstellung zum Leben und Werk des 1797 in Düsseldorf geborenen Dichters Heinrich Heine. Zusammen mit dem Literaturkritiker Denis Scheck führt Dr. Sabine Brenner-Wilczek, Direktorin des Heinrich-Heine-Instituts, virtuell durch die Ausstellung. Scheck, der einem breiten Publikum vor allem durch seine Sendung »Druckfrisch« in der ARD bekannt ist, arbeitet als Rezensent, Übersetzer und Moderator – und ist darüber hinaus Experte für den berühmtesten Sohn der Stadt Düsseldorf. Im Rahmen der Düsseldorfer Literaturtage und des Internationalen Museumstags ist Scheck nun virtuell zu Gast im Heinrich-Heine-Institut.

Als Titel für den virtuellen Rundgang wählt Denis Scheck eines seiner liebsten Heine-Zitate: »Das ist der Bücher tiefster Sinn« aus dem Gedicht »Doktrin«, das mit den bekannten, mutmachenden Zeilen »Schlage die Trommel und fürchte dich nicht« beginnt.

Eine Veranstaltung des Heinrich-Heine-Instituts

»HERZKLAPPEN VON JOHNSON & JOHNSON«

Digitale Lesung mit Valerie Fritsch
Dienstag, 18. Mai, 18 Uhr



©Martin Schwarz/Suhrkamp Verlag

Exil und Heimatlosigkeit: Diese literarischen Themenschwerpunkte finden sich schon im Werk des »entlaufenen Romantikers« Heinrich Heine. Der Roman »Herzklappen von Johnson & Johnson« von Valerie Fritsch, Jahrgang 1989, war für den Deutschen Buchpreis 2020 nominiert. Er handelt von mehrgenerationellen Kriegstraumata, vom großen Schweigen der Älteren und von der Frage, wie sehr die eigene Identität mit der Lebensgeschichte der Ahnen zusammenhängt.

Alma und Friedrich bekommen ein Kind, das keinen Schmerz empfinden kann. In ständiger Sorge um ihren Jungen, ist es vor allem Alma, die ihn unaufhörlich auf körperliche Unversehrtheit kontrolliert. Halt findet Alma bei ihrer Großmutter, die jetzt, hochbetagt, bettlägerig und nach lebenslangem Schweigen, zu erzählen beginnt: vom Aufwachen im Krieg, von Flucht und von Hunger.

Moderation: Katja Gasser
Eine Veranstaltung des Heinrich-Heine-Instituts